

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

245 (19.10.1894) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt, 50 Pfg. monatlich...

Inserate: Die Halbtzeile 20 Pfg. (Sokals-Inserate billiger)...

Badische Presse.

Auflage 15 000. 14 555 29. Dez. 1893 (Kleine Presse). General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von J. Thiergarten.

Nr. 245. Post-Zeitungsliste 728. Karlsruhe, Freitag, den 19. Oktober 1894. Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Für unsere geehrten Abonnenten liegt dieser Nummer der „Courier, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau“ bei...

Das Diphtheritis-Heilserum.

Augenblicklich herrscht sowohl in Deutschland wie auch anderswo eine lebhafteste Agitation, um private und öffentliche Gelder zur Anschaffung des thenern Behring'schen Diphtheritis-Heilserums für ärmere Kranke zu gewinnen...

von staatlichen Anstalten zur Erzeugung dieses Mittels in Erwägung zu ziehen. Abg. Wiederberg regt die zollfreie Einfuhr dieses Mittels aus dem Ausland an.

Paris, 17. Okt. Die medizinische Akademie nahm einstimmig den Vorschlag ihrer Spezialkommission an, ein günstiges Gutachten über die Anwendung des Diphtherie-Heilserums abzugeben.

Rom, 17. Okt. In Verona und in Florenz wurden die ersten Serum-Injektionen mit befriedigendem Erfolg ausgeführt.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des Ministeriums des Innern. Befördert wurden: mit dem Dienst eines Schupmanns beim Amt Karlsruhe: Jörn, Jos., Neuenbürg...

Personalmeldungen

aus dem Bereich des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Statmäßig angeheft wurde: Zimmermann, Heinrich, Aktuar beim Amtsgericht Karlsruhe...

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des Großh. Zollverwaltungen. Befördert wurden: Flach, Otto Heinrich, Zollverwalter in Wertheim, nach Raftatt...

Statmäßig angeheft wurden: die Grenzaufseher: Rapp, August, in Dingelsdorf, Geier, Franz Eduard, in Diehlhingen...

Personalmeldungen

aus dem Bereiche der Gr. Steuerverwaltung. Auf Grund der im September d. J. vorgenommenen Finanzassistentenprüfung sind in nachstehender Reihenfolge unter die Zahl der Finanzassistenten aufgenommen worden: Prähle, Karl, Freiburg...

Kaiser Wilhelm „Sang an Regir.“

Die bekannte Komposition des Kaisers „Der Sang an Regir“ ist nunmehr zur öffentlichen Aufführung gelangt. Während der letzten Nordlandreise hatte der Kaiser das Original-Manuskript dem ihm begleitenden Dirigenten des Musikkorps der zweiten Matrosen-Division...

Meine offizielle Gattin.

Roman von H. S. Savage.

18) Anstatt zu antworten, blühte ich sie in wortloser Bewunderung an. Das tief ausgeschnittene reiche Gewand aus cremefarbenem Spitzenstoff ließ den herrlichen Nacken, sowie die blendend weißen, vollen Arme frei...

ärgerlich sagte: „Sie treiben die Farce in jeder Hinsicht zu weit, Madame! Es entsprach durchaus nicht meiner Absicht, daß Sie den Beletsky's als Madame Arthur Lenox vorgestellt wurden...“

Der Eintritt des Dieners ließ mich innehalten und dann — dann begab sich etwas höchst Seltsames — der Mann trug auf silbernem Teller einen an Madame Arthur Lenox adressierten Brief, den er meiner Begleiterin darbot!

6. Kapitel. Geradezu erstarrt ob der Thatsache, daß es ein an meine wirkliche Gattin adressierter Brief war, den der Diener gebracht hatte, fand ich anfänglich keine Worte.

schwere Traperien sie lästete, um hinter dieselben zu blicken, und nachdem sie auch unter den gedeckten Tisch gespäht hatte, glitt sie an meine Seite und flüsterte eindringlich: „Hören sie mir schweigend zu — mir bleiben nur wenige Minuten, um Ihnen mitzutheilen, was Sie thun müssen, um uns Beide zu retten!“

„Ich hatte gehofft, Sie schon in Wilna verlassen zu können, die Botschaft indes, die ich dort erhielt, machte mir's zur Pflicht, hierher zu reisen, und so nahm ich Ihnen mir gebotenen Schutz an.“

Vertical text on the left edge of the page, including page numbers and other markings.

Vertical text on the right edge of the page, including page numbers and other markings.

vor. Die Komposition enthält 55 Takte, als Tempo ist maestoso vorgeschrieben. Der Text hat folgenden Wortlaut:

O Regis, Herr der Fluthen,
Dem Rix und Red sich beugt;
In Morgenrothgluthen
Die Heldenhaare sich neigt.
In grimmer Fehd' wir fahren
Hin an den fernen Strand,
Durch Sturm, durch Fels
und Klippe

Führ uns in Feindes Band!
Will uns der Red bedrücken,
Versagt uns unser Schild,
So wehr Dein flammeud Auge
Dem Ansturm, noch so wild.

Wie Frithjof auf Ekido
Getrost durchfuhr Dein Meer,
So schirm auf diesen Drachen
Uns, Deiner Söhne Heer!
Wenn in dem wilden Horste
Sich Brunn auf Brünne drängt,
Den Feind, vom Stahl getroffen,
Die Schildesmaid umfängt,
Dann töne hin zum Meere
Mit Schwert und Schildes
Klang

Dir, hoher Gott, zur Ehre
Gleich Sturmwind unser Sang!

Badische Chronik.

Freiburg, 18. Okt. Diese Nacht, kaum nach 2 Uhr, wurden wir durch Feuerlärm aufgeschreckt, die im Bau begriffene neue Kirche in der Vorstadt Stühlinger brannte im Innern. Vor etwa zwei Monaten wurde die Kirche unter Dach gebracht. Außerlich fehlen noch an derselben nur die oberen Theile der beiden Hauptthürme. Die das Innere füllenden Baugerüste standen in hellen Flammen, die bis in den hinteren kleinen Thurm hinaufzungen und diesen von der Kirche wohl am meisten schädigten, denn er brannte fast bis zur Spitze, so daß derselbe zweifellos wieder abgerissen werden muß. Feststellen ließ sich hierüber noch nichts, es herrschte dichter Nebel. Die Feuerwehre war schnell zur Stelle, sie wurde des Feuers bald mächtig. Die Ursache ist noch unbekannt. Ob Brandstiftung vorliegt oder das Feuer von einer im Innern der Kirche am Tag über arbeitenden Lokomotive herührt, darüber ist im Augenblick nichts zu ermitteln. Der Schaden ist nicht gering.

Gerichtszeitung.

Freiburg, 18. Okt. Vor der hiesigen Strafkammer wurde ein Fall verhandelt, welcher in gewissem Sinne eine Prinzipienfrage entscheiden sollte, es handelte sich um eine Bierpantofferei. Angeklagt war die Wittwe Adelsheid Jähringer von Freiburg. Dieselbe führte einige Jahre die Restauration zum Waldeck in Güntersthal und soll in dieser Zeit zwei Jahren das Tropfbier und die Bierneigen gesammelt und unter frischem Bier gemengt ihren Gästen vorgesetzt haben. Erstere gab die Angeklagte zu, letzteres nicht. Mehrere Zeugen, Kellnerinnen, sagten aus, daß sie den Auftrag gehabt hätten, die Bierreste zu sammeln, hierbei hätten sie die Meinung, daß dieses Restbier die Gäste wieder erhalten würden. Sachverständiger Chemiker Scheidt legte dar, daß dem Bier, offen stehend, die nothwendige Kohlensäure entweiche, was eine baldige Substanzveränderung zur Folge habe, welche den Stoff entwerthe und selbst mit frischem Bier vermischt würde letzteres verschlechtert. Medizinalrath Reich betonte, daß der Genuß solcher Bieres Diphtherie, Scharlach und ähnliche Krankheiten nach sich ziehen könne, dem menschlichen Organismus aber auf alle Fälle nachtheilig werden müßte. Die Staatsanwaltschaft hielt die Anklage auf Grund § 12 des Nahrungsmittelegesetzes aufrecht. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Gähring, führte aus, daß bezüglich des Tropfbieres eine andere Seite in Betracht käme. Die Verwerfung desselben sei keine Ueberschätzung, welche eine Vereinerung involvire, dieselbe solle nur vor Schaden bewahren, denn auch dieses Bier müsse bezahlt werden. Etwas ganz anderes wäre es, wenn so eine Anklage in Bayern erhoben würde, dort geben die Bierbrauer stets ein Uebermaß, um das Manko auszugleichen. Wir leben aber in Baden, wo die Bierbrauer kein Uebermaß, ja eher ein Untermaß geben, denn die Fässer lassen sich, besonders bei stark schäumendem Bier nicht vollständig voll füllen. Auf der geringen Konsum noch hinzuweisend, der in oben genannter Wirtschaft konstatiert sei, schloß der Verteidiger mit dem Ersuchen, der Gerichtshof möge bei der Sachlage § 10 Abs. 2 gelten lassen. Nicht Gefängniß, sondern für die keinesfalls zu entschuldigende, nichts weniger als anständige Vermischung des Tropfbieres

mit frischem Bier der Angeklagten eine Geldstrafe aufzulegen. Der Gerichtshof entschied in diesem Sinne, verurtheilte die Angeklagte zu 50 Mark Geldstrafe, in die Kosten und Veröffentlichung des Urtheils.

Aus der Residenz.

Schm. Selbstmord. Heute Vormittag wurde der Kassengehilfe des hiesigen städtischen Leihhauses, Max Seeger, im Hartwalde erschossen aufgefunden. Es liegt hier offenbar ein Selbstmord vor. Wie uns von zuständiger Seite mitgetheilt wird, wurde Seeger gestern seines Dienstes enthoben, weil er in einer Reihe von Fällen bei der Einlösung von Pfändern dem Publikum zu hohe Zinsen in Anforderung gebracht und die unrechtmäßig erhobenen Beträge für sich verwendet hat. Jrgend welche Benachtheiligung der städtischen Pfandleihkasse liegt nach dem Ergebnisse der sofort vorgenommenen Revision nicht vor.

Diebstahl. Einem hiesigen Metzger wurden bei dem letzten Brand in der Kaiserstraße, als derselbe seine Wohnung räumen mußte, 12 silberne Kaffeetöfel mit Stuis entwendet.

* Die Fahnenweihe in Berlin.

Berlin, 18. Okt. Bei der heute programmmäßig verlaufenen Fahnenweihe hielt der Kaiser eine Ansprache an die Truppen, in der er an den 18. Oktober als Gedentag für Heer und Land erinnerte. Ferner gedachte der Monarch seines Großvaters, welcher im Jahr 1861 ebenfalls am Denktal Friedrich des Großen die Fahnenweihe vollzog. Im weiteren Verlauf seiner Rede äußerte sich der Monarch ungefähr wie folgt:

„Der heutige Tag erinnert daran, daß damals wie heute die Reorganisation des Heeres oft mißverstanden und in ungerechtfertigter Weise bekräftigt wurde. Die Ereignisse haben aber meinen Großvater gerechtfertigt und es hat sich gezeigt, daß damals wie heute die einzige Säule das Militär ist. Wie zu jener Zeit, so herrscht auch heut vielfach Zwietracht im Volk. Von Euch verlange ich aber unbedingten Gehorsam, Treue bis in den Tod, und ferner, daß Ihr den Fahnen folgen werdet gegen jeden äußeren und inneren Feind!“

Berlin, 18. Okt. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine Kabinettsordre des Kaisers vom 18. d. Mts., welche das zuverlässige Vertrauen ausdrückt, daß die Truppentheile, denen Fahnen verliehen worden sind, die vom Kaiser anvertrauten Feldzeichen jederzeit in hohen Ehren halten und bis in die fernste Zukunft zum Heile Deutschlands und zum Ruhme des Heeres führen werden.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 18. Okt. Aus Petersburg meldet das Nordbureau: Der Zustand des Kaisers hat sich merklich verschlimmert. Die allgemeine Schwäche, sowie im Besonderen die Herzschwäche hat zugenommen.

Berlin, 18. Okt. Der Kolonialrath trat heute Vormittag zur zweiten diesjährigen Sitzung zusammen. Die Hauptarbeit desselben wird die Erledigung zweier Denkschriften des ständigen Ausschusses sein; die eine betrifft die Auswanderung von Reichsangehörigen nach den Kolonien, die andere die südwestafrikanischen Verkehrsverhältnisse und die Frage des Eisenbahnbaues in Ostafrika; ferner werden die Etats der Schutzgebiete festgestellt werden. Die Sitzungen dauern wahrscheinlich bis Samstag.

Berlin, 18. Okt. Der berühmte Bankier Hugo Löwy ist aus dem Zuchthaus in Rawitsch entflohen. Mit ihm ist sein Wärter verschwunden.

Wien, 18. Okt. In der gestrigen Konferenz beim Ministerpräsidenten wurde über die in Aussicht stehende Wahlreform verhandelt. Beschlüsse sind in derselben noch nicht gefaßt worden; die Beratungen darüber werden fortgesetzt.

Beit, 18. Okt. Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses begann die Budgetberathung. Wesele erklärte, die innere Haushaltung sei von den staatsrechtlichen Funktionen der Haushaltung ausgegliedert. Die innere Haushaltung gehöre in den Rechtskreis des Kaisers eine Zweitheilung sei weder zweckmäßig noch durchführbar.

Sofia, 18. Okt. Die Regierung gestattete dem Schwiegersohne Zankoff's, Zulkanoff, die Rückkehr. Es verläutet, daß auch Zankoff demnächst die Heimkehr gestattet wird.

Athen, 18. Okt. Die Kammer ist auf den 19. November einberufen.

London, 18. Okt. Einer Reutermeldung aus Simla vom heutigen Tage zufolge ging der indische Regierung bis jetzt noch keine Bestätigung des Todes des Emirs von Afghanistan zu.

London, 18. Okt. Aus Lissabon wird von der richtiger Seite gemeldet, Portugal werde von der Traudal-Regierung keine militärische Unterstützung annehmen.

San Francisco, 18. Okt. Der Dampfer Gaelle ist mit 750 000 Dollars Silber, für Befolgung der chinesischen Truppen nach China abgegangen. Derselbe Dampfer bringt eine Ladung Fleischkonserven für Japan. (Japan und China zugleich versorgen, das nennt man in der That brav handeln! D. Feb.)

Telegraphische Kursberichte

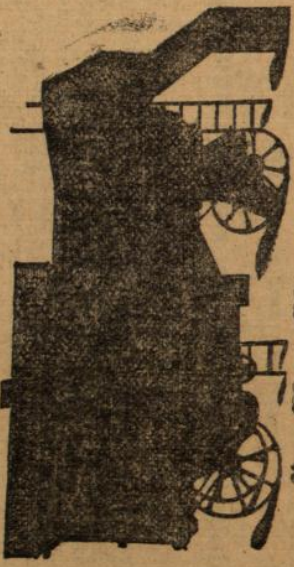
Table with columns for location (Frankfurt a. M., Berlin, Paris, London, etc.), instrument type (Deutsche Reichsanl., Consols, etc.), and price. Includes sub-sections for 'Schlusscourse' and 'Tendenz: schwach'.

Advertisement for Julius Strauss, en gros and en détail. P. P. Hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich mit dem heutigen Tage den Détail-Verkauf in den von mir früher innegehabten Lokalitäten Kaiserstrasse 143, welche bedeutend vergrößert und der Neuzeit entsprechend ausgestattet wurden, wieder eröffnet habe. Ausser den von mir seither geführten Artikeln, wie Passementerie, Spitzen, Bänder, Besatzstoffe, Knöpfe, alle Arten Kurzwaren, Weisswaren, Cravatten, Corsets, Handschuhe etc. habe ich noch sämtliche confectionirte Wollwaren, Unterzeuge für Damen und Herren, Strümpfe etc., sowie Decorationsblumen, Vasen und viele Fantasie-Artikel zum Verkaufe aufgenommen. Meinem Prinzip strenger Reellität und Solidität werde ich auch fernerhin stets treu bleiben und werde bestrebt sein, durch aufmerksame Bedienung, Abgabe guter, tadelloser Waare zu billigen Preisen mir das Vertrauen meiner werthen Kunden zu erhalten. Ich bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll Julius Strauss, Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz. Karlsruhe, den 15. Oktober 1894.

Zins-Coupons per 1. November. löse ich bestens ein. Den An- und Verkauf von Staats-, Städte-, Eisenbahn-, Industrie-Obligationen, Pfandbriefen, Loosen, Actien jeglicher Art, besorge unter coulantem Bedingungen. A. Marx, Bankgeschäft, 12346 Friedrichsplatz 11, neben der Badischen Bank.

Advertisement for Kulmbacher Exportbier. Singverein Freundschaft. Familienabend im Lokal. Friedr. Maisch Sohn. Alte Münzen.

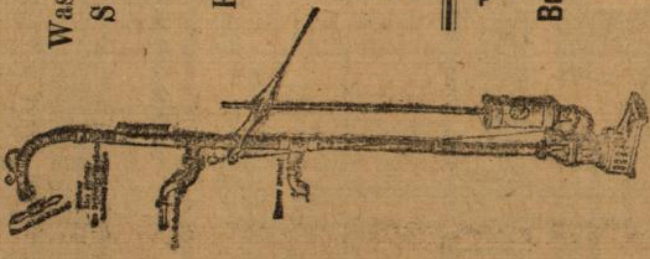
Garrett Smith & Co.
Magdeburg-Buckau.
 Spezialität der Fabrik seit 1861:
 Tracmobilen u. Dampfdruckmaschinen.



Dampfdruckmaschinen. vorzüglichster Kon-
 fertiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit
 u. Dauerhaftigkeit, in sämmtlich bewährten Verbesserungen.
Socomobilen. sämmtlich mit selbstthätiger Ge-
 verbrauch, unbedeutender Abnutzung, leichter Bedienung
 und wenigem Delverbrauch. Auf Locomotiv-Kessel, sowie
 auf anziehbareren Kessel. Letztere mit 5-fähriger
Garantie für die Feuerhülsen. Catalogue und viele
 neuere Zeugnisse gratis und franco. 680.4

Garrett Smith & Co.

Jauchepumpen,
 Wasserpumpen aller Art.
 Schrotmühlen,
 Mahlmühlen.
 Rübenschneider,
 Futtermaschinen,
 Kornreiniger etc.
 Jauchevertheiler,
 Jauchewagen,
 Jauchefässer
 — empfiehlt billigst —
W. Behrens,
 Burger Maschinenwerk,
 BURG b. Herborn. 584.8



Bereenwein-
 Bereitung empfehlen wir
Preissen von **Am. 27** an,
 und senden eine lehrreiche Fachvorschrift auf
 Wunsch gratis und franco. Specialfabrik für
 Preissen und Cölvverwertungsapparate.
Abt. Maffarth & Co., und **Reben-Spritz.**
 und **Berlin N.,** **Gaußstrasse 2 E.** 629.4

Durch und Verlag von Ferd. Schiergarten (Fab. Presse), Karlsruhe.

Sensationelle Neuheit
 für Fuhrwerkbesitzer und Wagenbauer.
Patent-Bremseklöße,

D. N. P. Nr. 73359,
 übertrifft alle bis jetzt in Gebrauch befindlichen Brems-
 klöße aus Gummi, Eisen, Holz zc. Geräuschloses Fahren
 des Wagens, während des Bremsens, grobhartige
Bremseklöße, dauerhaft und größte Schonung der
 Radreifen. In Eisenhülle wie Gummiklöße angu-
 bringen. Beste Anordnungen liegen von Autoritäten
 vor. Preis per Paar von M. 1.50 bis M. 2.—,
 je nach Größe. Versandt per Nachnahme oder Vor-
 einzahlung des Betrages. 624.4

Bremseklöße-Fabrik S. Köhler,
 Salzbrunn i. Suhl.

Unkrautsaugen-Auslese-Maschinen,
Eriens
 für Getreide jeder Art
 und
 Wirtschaft-
 frucht-
 Erzeuger
 Abzug:
 über 60000
 Exemplare.
 Mehrere Pat.
 Auszeichnungen
 mit mehr als
 100000 Preisen
 Westfalen Preis-
 Ausstellung.



Beide höchsten, Ersten Preise
 der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft
 für Getreide-Sortir- und Auslese-Maschinen.
 Hauptprüfung: Berlin, März 1891.

Günstige Zahlungsbedingungen.
 Preisliste auf Wunsch kostenfrei.
Kallier Maschinenfabr. u. Fabr. gelochter Bleche
Mayer & Co., **Kalk,**
Rheinland. 620.9

Melassefutter,
 Nr. I. mit en. 7% Fett, ca. 10% Protein, 24% Extraktiv-
 stoffe, 26% Zucker und ca. 4% reines Kalz., 28% Er-
 Nr. II. mit ca. 4% Fett, ca. 15% Protein, 28% Er-
 bestehend aus gemahlenen Palmkernschalen und Melasse, trockene
 Waare, sehr nahrhaftes und billiges Kraftfutter für Pferde- und
 Maitvieh, offerirt billigst jedes Quantum bei gefälliger Anfrage
Actien-Zuckerfabrik Groß-Serau.

1893. Nr. 13. Beilage zur „Badischen Presse.“

V. Jahrgang.

COURIER

Allgemeiner Anzeiger.

für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau.

Ercheinungsweise:
 jeden Monat zwei Ausgaben.
 Subscriptionspreis: pro spätere Seite 30 Pf.
 Postlagen nach Uebereinkunft.
 Verlag und Expedition:
Ferd. Schiergarten (Badische Presse) Karlsruhe.
 Redaktion: **S. Kerschling, Karlsruhe.**
 Abonnements-Preis:
 unter Anrechnung briefl. vom Verlag bezogen
 pro Halb-Jahr Nr. 1.— frei ins Haus.
 Garantirte Auflage: 15000.

× Zwergobstbäume und deren künstliche Formen.
 Die Anzucht und Kultur der Formobstbäume
 haben in den letzten zehn Jahren bei uns in Deutschland
 ganz bedeutende Fortschritte gemacht (bekanntlich wird
 bei guter sachgemäßer Behandlung von Formobstbäumen
 das feinste Laubobst geerntet), so daß ich mit getraute
 heute auf die beliebtesten Formen etwas näher darauf
 einzugehen.

Die Pyramidenform ist vom ästhe-
 tischen Standpunkt aus bei weitem die
 schönste und beliebteste aller künstlichen
 Formen, so viel aber auch am meisten Mühe
 und Arbeit um sie regelrecht heranzu-
 bilden. Ihre passendste Verwendung ist
 einzeln auf Rasenflächen, Rabatten oder
 auch in Gruppen anstatt Bergeshöhen, da
 sie uns nicht nur durch ihre schöne Blüthe,
 sondern auch durch die Früchte erfreut.
 Die Pyramide ist der Baum für die
 Obstzucht im Großen, falls es sich um Be-
 pflanzung eingetragener Grundstücke han-
 delt. Eine Zwischentultur durch Beerenobst
 ist bedeutend leichter möglich als bei Hoch-
 und Halbstämmen. — Besondere Verlick-
 durch den Umstand, daß die Pyramide noch
 noch folgenden Formobstbäumen, der Charakter der Unter-
 lage oft eine frühere Fruchtbarkeit beibringt. Wir
 erreichen dies am Besten durch die Veredlung des Apfels



baumes auf die (Donon) Splittapfel-Unterlage und auf
 den Johannisstamm (Paradiesapfel) und bei den Birnen
 durch die Veredlung der Birne auf Quitten-Unterlage.
 Alle unsere Obstgattungen eignen sich für diese Baumform,
 insbesondere Äpfel und Birnen, ausgenommen der spät-
 reifende Pfirsich, welche bei uns besser als Wandpalmer
 gezogen wird.

Doppelte aufrechte Cordons, auch U-Formen
 genannt.
 Die doppelten aufrechten Cordons eignen sich eben-
 falls zur Veredlung von Spalierwänden und freistehenden
 Spalieren, deren Höhe 3 m und darüber beträgt.

Was die Formirung der U-Formen
 anbelangt, so ist dieselbe keineswegs so
 schwierig; sie werden aus einfachen Pal-
 metten mit einer Etage und zwar dadurch
 gebildet, indem man deren Stamm-Ver-
 längerung wegschneidet, also sozusagen den
 Hauptmittelpunkt entfernt, die zwei Seiten-
 äste abdammt- oder V-artig biegt und
 den übrigen Theil der Bäume oder Äste
 aufrecht richtet und in dieser Lage befestigt.
 Doppelt-aufrechte
 Cordons, auch
 U-Formen genannt, sich für den Birnbau leisten diese Form
 vorzügliche Dienste, sie ist sehr leicht zu ziehen, wird
 bald fruchtbar und befreit die Spalier-Verhältnisse
 sehr schnell. Neben dem aufrechten Cordon bietet diese
 Form für die Birnenorten von mäßigem Wach- in
 entchieden große Vortheile dar.

Die Entfernung der als
 U-Form zu ziehenden Bäume
 beträgt für die Birnen 60
 bis 80 cm und für Pfirsiche
 1—1,20 m von einander.

Der einfach-wagrecht
 und doppel-wagrecht
 Cordon empfiehlt sich ganz
 besonders zur Einjagung



